



## Pas douce

**Regie: Jeanne Waltz**

**Land:** Frankreich, Schweiz 2007. **Produktion:** Bloody Mary Produktions, Paris; Prince Film SA, Genf. **Buch, Regie:** Jeanne Waltz. **Kamera:** Hélène Louvart. **Ausstattung:** Françoise Arnaud. **Kostüme:** Catherine Schneider, Isabelle Blanc. **Maske:** Heidi Baumberger. **Musik:** Cyril Ximenes. **Ton:** Henri Maïkoff. **Tonschnitt:** Lionel Montabord. **Tonmischung:** Laurent Chassaigne. **Schnitt:** Eric Renault. **Regieassistentz:** Marc Atgé. **Beratung Drehbuch:** Jacques Akchoti. **Produzent:** Didier Haudepin. **Co-Produzent:** Pierre-Alain Meier. **Produktionsleitung:** Richard Allieu, Jean-Christophe Cardineau.

**Darsteller:** Isild Le Besco (Fred), Steven Pinheiro de Almeida (Marco), Lio (Eugénia, Marcos Mutter), Yves Verhoeven (Miguel, Marcos Vater), Christophe Sermet (Freds Liebhaber André), Jocelyne Desverchère (Rita), Bernard Nissile (der Verletzte im Café), Michel Raskine (Kommissar), Maxime Kathari (Marcos Freund Jeremy), Serge Onteniente (der verliebte Arzt), Estelle Bealem (Renate), Jérôme Fonlupt (Senn), Bruno Dupuis (dessen Freund), Sylvie Huguel (Nicole), Catherine Epars (Oberschwester Martine), Philippe Rebbot (Monsieur Berger), Christian Sinniger (Jean-Jacques), Philippe Vuillemier (Freds Vater), Rémy Roubakha (Monsieur Vaucher), Ghislaine Gil (Madame Lachat), Nicole Mouton (Madeleine).

**Format:** 35mm (gedreht auf Super16), 1:1.85, Farbe. **Länge:** 85 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Originalsprache:** Französisch. **Uraufführung:** 11. Februar 2007, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** Pyramide International, Valentina Merli, 5 rue du Chevalier de Saint George, 75008 Paris, Frankreich. Tel: (33-1) 4296 0220, Fax: (33-1) 4020 0551, email: vmerli@pyramidefilms.com

## **Inhalt**

Eine kleine Stadt in einer abgelegenen Gebirgsregion. In dem einzigen Krankenhaus arbeitet die vierundzwanzigjährige Krankenschwester Fred. Sie unternimmt einen Selbstmordversuch, der fehlschlägt, und verwundet mit ihrem Gewehr den vierzehnjährigen Marco, der auf ihre Station eingeliefert wird. Alle in der Stadt halten einen geistesgestörten Jäger für den Täter.

Erst allmählich erkennt Marco, wer der wahre Täter ist. Für ihn und Fred beginnt ein neues Leben.

## **Geschichte einer Heilung**

### **Die Regisseurin über den Film**

Der Film erzählt die Geschichte zweier Egozentriker: Frederique alias Fred und der vierzehnjährige Marco, die beide mit dem Leben hadern. Doch ein gemeinsamer Leidensweg bringt sie dazu, die Dinge in einem neuen Licht zu sehen. Wenn auch diese Erfahrung nicht all ihre Probleme löst, so hat doch das Geheimnis, das sie miteinander teilen, die Kraft einer Offenbarung. Nach dieser Erfahrung werden beide sich anderen Menschen und dem Leben überhaupt viel stärker öffnen, als es ihnen vor ihrer Begegnung möglich gewesen wäre.

Fred hat in den letzten zehn Jahren als Krankenschwester in einem kleinen Gebirgsort gearbeitet. Hin- und hergerissen zwischen ihrem Wunsch nach Unabhängigkeit und der ständigen Verfügbarkeit, zu der ihr Beruf sie zwingt, glaubt sie, dass sie sich damit abfinden muss, es nie geschafft zu haben, diese Situation mit ihrem Wunsch nach Liebe in Einklang zu bringen. Diesen Wunsch unterdrückt sie derart, dass sie sich selbst für liebesunfähig hält und deshalb glaubt, einen Platz eingenommen zu haben, der ihr nicht zusteht. Sie ist der Meinung, dass sie es nicht verdient zu leben. Wenn sie nicht so ängstlich wäre, hätte sie längst Selbstmord begangen. Ihr ganzes Leben gründet sich auf diese Geringschätzung, die sie sich selbst gegenüber hat.

Obwohl sie weder reif noch unabhängig ist – auch wenn sie das noch so gerne wäre –, sieht sie sich als einen Menschen, der hart im Nehmen und eher reserviert ist. So rücksichtslos sie in ihrem Privat- und in ihrem Liebesleben agiert, so vorbildlich versieht sie ihre Tätigkeit als Schwester im Krankenhaus. Wenn sie nicht im Dienst ist, erniedrigt sie sich selbst mit One-Night-Stands oder sucht Zuflucht auf dem städtischen Schießplatz. Der Gedanke an Selbsttötung verfolgt sie und wird zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Identität. Gerade aber als Fred all ihren Mut zusammengenommen hat und ihren Entschluss an einer abgelegenen Stelle in den Bergen in die Tat umsetzen will, spielt ihr das Schicksal einen bösen Streich: Die schrillen Schreie eines Jungen, der einen Klassenkameraden verfolgt, erinnern sie daran, dass sie noch am Leben ist. Unwillkürlich schießt Fred auf den Jugendlichen: um seinem Schreien ein Ende zu machen, um alleine zu sein, um dafür zu sorgen, dass alles aufhört. (...)

Diese Geschichte erhebt keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Aber ich glaube, dass unsere westlichen Gesellschaftsformen mit ihrer Mischung aus herzlosem Wettbewerb und schnellen Glücksversprechungen Individuen hervorbringen, die in die soziale Isolation gedrängt werden. Sie kultivieren einen extremen Individualismus, der sie einerseits schützt, ihnen andererseits aber nicht erlaubt, das Leben zu bewältigen, wie es ist.

Trotz seines Themas soll dieser Film weder düster noch verzweifelt oder melodramatisch – im negativen Sinne dieses Begriffs – sein. Er will vor allem in die ungeheuer destruktive Energie eintauchen, die

## **Synopsis**

A small town in a remote mountain region. The 24-year-old nurse Fred works in the only hospital there. She tries to kill herself with a rifle but fails, instead wounding the 14-year-old Marco, who is admitted to her ward. Everyone in town thinks a crazy hunter is responsible for the shooting.

Gradually, Marco realizes who really shot him. A new life begins for him and Fred.

## **Story of recovery**

### **Director's statement**

The film tells the story of two self-centered people: Frederique, known as Fred, and 14-year-old Marco. Both are struggling with life. But a shared ordeal forces them to see things in a new light. Although it does not solve all their problems, the secret they share serves as an epiphany. After this experience, each is able to open themselves up more to others and to life itself than they could before.

Fred has spent the past 10 years working as a nurse in a small mountain town. Torn between the desire for independence and the constant availability her job demands, she believes she must accept that she has never managed to reconcile this situation with her need for love. She has repressed this need to such a degree that she thinks she is incapable of love and has usurped a place that is not rightfully hers. She believes she does not deserve to live. If she were not such a coward, she would have committed suicide already. Her entire life is based on her low self-esteem.

Although she is neither mature nor independent – no matter how much she would like to think she is – she sees herself as someone who is tough and standoffish. As reckless as she is in her private and love life, at the hospital Fred is a model nurse. But off-duty, she blithely demeans herself with one-night stands or seeks escape in target practice at the town shooting range. She is haunted by the notion of suicide. It is the very center of her identity. But just as she gathers up her courage and prepares to carry out her decision at an isolated spot in the mountains, fate plays a dirty trick: The shrill shouts of a boy chasing a classmate remind her she is still alive. In a gut reflex, Fred shoots the youth, to stop the yelling, to be left alone, to end it all. (...)

This story makes no claim to exemplarity. But I think that our western societies, with their blend of heartless competition and the promise of easy happiness, breed individuals who are driven into social isolation. They cultivate an extreme individualism that may protect them, but does not allow them to deal with life as it.

Despite its theme, this film is neither gloomy nor despairing nor melodramatic, in the negative sense of that term. Above all, it is steeped in the enormous destructive energy Fred deploys; a dark energy to be sure, but one that is also strongly motivating. At the moment when Fred's peculiar value system has crumbled, the film makes a fresh start, hesitantly at first, then more assertively: Fred goes through a process of maturing.

Fred entfaltet – eine dunkle Energie durchaus, aber zugleich auch eine motivierende. In dem Augenblick, in dem Freds sonderbares Wertesystem zusammengebrochen ist, setzt der Film noch einmal neu an, zögerlich zunächst, dann immer bestimmter: Fred erlebt einen Reifungsprozess.

Es geht hier im Wesentlichen um die Geschichte einer Heilung, in der es ergreifende, aber auch absurd komische Momente und die unvermeidlichen Rückschläge gibt.

Ich möchte mit dieser Geschichte einer stolzen, übermäßig empfindsamen jungen Heldin, die glaubt, dass sie „vom Leben genug gesehen“ hat, vor allem zeigen, wie sie es schafft, sich aus der selbst gestellten Falle zu befreien. Darüber hinaus wollte ich erzählen, wie es Fred gelingt, einem Trugbild zu entkommen: der Illusion nämlich, die einige von uns glauben lässt, wir seien einzigartige und einsame Wesen, und die Menschen wie zum Beispiel Fred dazu bringt, sich bewusst bindungslos außerhalb der eigenen Generation zu verorten und sich im ewigen Alleinsein der natürlichen Abfolge der Generationen zu entziehen.

Um dieses Thema, das wahrscheinlich viele von uns betrifft, filmisch umzusetzen, bemühte ich mich um eine Haltung, die der wohl-bekannteren kinematografischen Tradition, nach der der Held soziale Konventionen überwinden muss, um sich auszuzeichnen, entgegengesetzt ist. Freds und Marcos Heldenhaftigkeit besteht im Gegenteil darin, dass sie den Mut finden, sich anzupassen. Ich hatte eine Vorstellung davon, wie diese Krankenschwester, die ein bisschen wie ein Cowboy ist, allmählich zu einer erwachsenen Frau wird, die fähig ist, ihren Platz im Leben anzunehmen und auszufüllen – auch wenn das zunächst bedeutet, eine Zeit im Gefängnis zu verbringen.

Eine wichtige Bedeutung in dem Film hat auch die Stadt, in der er spielt: La Chaux-de-Fonds, ein kleiner Uhrmacherort inmitten einer schönen Landschaft im Schweizer Jura, mit unglaublich vielen Bars und endlosen Straßen, die sich in den Bergen verlieren – ein Ort, der nur aus rechten Winkeln besteht. Aus diesem Irrgarten der Kontraste muss Fred ihren Weg hinaus ins Freie finden.

*Jeanne Waltz*

### **Biofilmografie**

**Jeanne Waltz** wurde am 12. August 1962 in Basel geboren. Von 1983 bis 1986 studierte sie an der Freien Universität Berlin Japanologie. Zwischen 1982 und 1988 führte sie in Berlin eine kleine Galerie. Von 1989 bis 2003 lebte und arbeitete sie hauptsächlich in Portugal.

### **Filme**

1994: *La couveuse* (Kurzfilm, 28 Min.). 1997: *Morte macaca / Mort de singe* (Kurzfilm, 12 Min.). 1998: *O que te quero / Ce que je te veux* (Kurzfilm, 12 Min.). 1999: *La reine du coq-à-l'âne* (Kurzfilm, 12 Min.). 2000: *As terças da bailarina gorda / Les mardis de la grosse danseuse* (Kurzfilm, 21 Min.). 2003: *Daqui p'ra alegria/D'ici à la joie* (91 Min.). 2007: PAS DOUCE.

This is essentially the story of a recovery, with emotional and absurdly funny moments, and, inevitably, violent relapses.

What I hope to show in this story of a proud, ultra-sensitive young heroine who thinks that she has “seen enough of life” is how she manages to free herself from the trap she has built; and by extension, to show through this specific portrait how Fred escapes the mirage that allows some of us to believe we are unique, solitary, singular beings and to deliberately place ourselves outside the generational link, to such an extent that we end up with no heredity, no heir, forever alone.

To dramatize this idea, which is likely to concern many of us, I sought to construct a film that takes the opposite stance from a well-known cinematic tradition, in which the hero must throw off social convention in order to excel. On the contrary, here the heroism of Fred – and Marco – resides in finding the courage to adapt. Starting with this nurse who is a bit of a “cowboy”, I imagined her becoming an adult woman capable of accepting and taking her place in life, even if it means first serving time in prison.

The vision of the town is important as well: a little clockwork town in the Swiss Jura, La Chaux-de-Fonds with an incredible number of bars and endless streets that run off into the mountains, in the middle of a beautiful landscape. A town made up of right angles. It is from this maze of contrasts that Fred must find her way out.

*Jeanne Waltz*

### **Biofilmography**

**Jeanne Waltz** was born on August 12, 1962 in Basel, Switzerland. From 1983 until 1986, she studied Japanese studies at Berlin's Freie Universität. Between 1981 and 1988, she ran a small gallery in Berlin. And from 1989 until 2003, she lived and worked mainly in Portugal.

### **Films**

1994: *La couveuse* (short film, 28 min.). 1997: *Morte macaca / Mort de singe* (short film, 12 min.). 1998: *O que te quero / Ce que je te veux* (short film, 12 min.). 1999: *La reine du coq-à-l'âne* (short film, 12 min.). 2000: *As terças da bailarina gorda / Les mardis de la grosse danseuse* (short film, 21 min.). 2003: *Daqui p'ra alegria/D'ici à la joie* (91 min.). 2007: PAS DOUCE.